

den. Ihre Ermittlung besorgte K. Neitmann, bevor die seit Kriegsende zunächst in der Kaiserpfalz Goslar, danach im Staatlichen Archivlager Göttingen und zuletzt im Bundesarchiv Koblenz verwahrten Revaler Archivalien 1990 nach Estland zurückgeführt wurden. Der bereits durch mehrere Publikationen zur Revaler Geschichte ausgewiesene Bearbeiter D. Heckmann gibt die insgesamt 172 Stücke mit Kopfrege, Vorlagenbeschreibung, textkritischen Erläuterungen und sachlichen Anmerkungen versehen im Vollabdruck wieder. Neben den Urkunden wurden auch Briefe aufgenommen, soweit sie rechtssichernden Charakter haben. Bis 1376 sind alle Texte in lateinischer Sprache verfaßt, der erste deutsche Text (Nr. 39) stammt von 1378; danach nimmt die Volkssprache, vornehmlich das Niederdeutsche, zunehmend breiteren Raum ein. Mit dem Zeitraum 1273 bis 1510 umspannen die Urkunden und Briefe die dänische Herrschaft bis 1346 und den größten Teil der bis 1561 dauernden Herrschaft des Deutschen Ordens über Reval. Inhaltlich bieten die Texte ein höchst facettenreiches Bild der Geschichte Revals im MA. Sie betreffen das Verhältnis zum jeweiligen Landesherrn und seinen Vasallen, zum römisch-deutschen Reich, zur Hanse, zum weiteren Umfeld in Livland, zu den Ostseerainern und zu Rußland, weiterhin den überseeischen und innerlivländischen Handel, die innerstädtischen Verhältnisse, die Kirchen, Klöster und Spitäler, schließlich die vielfältigen kaufmännischen und privaten Rechtsgeschäfte, insbesondere auch Stiftungen, Erbschafts- und Nachlaßangelegenheiten. Dem Abdruck ist ein Verzeichnis der Urkunden und Briefe vorangestellt, Namen- sowie Sach- und Begriffsweiser, ferner ein Literatur- und Quellenverzeichnis beschließen den sorgfältig gearbeiteten Band. Nachdem in den Nachkriegsjahrzehnten etliche Editionen und Untersuchungen zur Revaler Geschichte publiziert wurden, liegt nun eine weitere wichtige Edition Revaler Quellen vor, der man eine intensive Benutzung wünscht.

Alfred Ritscher

Schlesisches Urkundenbuch. Im Auftrage der Historischen Kommission für Schlesien hg. von Heinrich APPELT und Josef Joachim MENZEL, Bd. 5: 1282–1290, bearb. von Winfried IRGANG, Köln u. a. 1993, Böhlau Verlag, XXII u. 528 S., ISBN 3-412-06191-3, DEM 328. – Bereits nach wenigen Jahren (vgl. zuletzt DA 46, 583) konnte ein weiterer Band des Unternehmens vorgelegt werden. Dabei hat wie bisher die Photosammlung der Historischen Kommission für Schlesien die wichtigste Grundlage gebildet, obwohl sich inzwischen wieder ca. zwei Drittel der Originalurkunden aus dem 13. Jh. und die wichtigsten m. K. Kopialbücher in Breslau befinden. Lücken in der Photosammlung konnten größtenteils durch Aufnahmen aus Breslau geschlossen werden, so daß die Zahl der Stücke, für die weder eine archivalische Grundlage noch ein Photo aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg erhalten ist, verhältnismäßig gering bleibt. Für die Wahl des Zeitraums 1282–1290 war das zahlenmäßig ausgewogene Verhältnis der aufzunehmenden Stücke in den Bänden 4–6, also ein rein praktischer Grund ausschlaggebend. Der Band enthält 512 Nummern. Fälschungen wurden wie bisher hinter die echten Urkunden gestellt (Nr. 495–512). In der Einleitung skizziert der Bearb. die Grundzüge der territorial-dynastischen Entwicklung Schlesiens 1282–1300, um anschließend einen Überblick über die Entwicklung des Urkundenwesens in Schlesien 1282 bis 1290 zu geben. Es zeigt sich, daß die bereits für die Jahre vor 1282 gewonnenen Erkenntnisse auch im vorliegenden Band in vollem Umfang bestätigt worden sind und die seit der Mitte der fünfzi-